

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

21.5.1829 (Nr. 140)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 140.

Donnerstag, den 21. Mai 1829.

Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Hessen-Homburg. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Gr. Des-
kana.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Griechenland. — Amerika. (Columbia.) — Dienstinacht.

Baiern.

Passau, den 9. Mai. Se. Durchl. der Herzog von Nassau sind unter dem Namen eines Grafen von Königstein mit Dero Frau Gemahlin kön. Hoh. gestern Abends um halb 5 Uhr hier angekommen, um mit Höchsth. ihren erhabenen Verwandten, Sr. Kais. Hoh. dem Erzherzog und der Frau Erzherzogin Karl von Oestreich, Höchswelche später ebenfalls ankamen, eine Zusammenkunft zu halten. Die höchsten Herrschaften werden, dem Vernehmen nach, mehrere Tage hier verweilen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 14. Mai. Von unserm Plaze aus sind kürzlich sehr bedeutende Versendungen an Weizen, besonders des Gewächses von 1822, bewirkt worden. Das Meiste davon ist nach England gegangen; jedoch auch Mehreres nach Sachsen und dem Hannöverischen. Auch der Handel mit Kolonialwaaren scheint eher im Zu- als Abnehmen begriffen zu seyn.

Frankfurt, den 18. Mai. Se. königl. Hoh. der Prinz Friedrich der Niederlande sind heute mit Höchsth. Frau Gemahlin, aus den Niederlanden kommend, hier angelangt, und werden morgen Höchsth. Reise nach Berlin fortsetzen.

Hessen-Homburg.

Nach Ankunft, Huldigung und Regierungs-Übernahme wurde von Sr. hochfürstl. Durchl. dem nunmehrigen Landgrafen von Hessen-Homburg die übliche Proklamations-erlassen.

Württemberg.

Stuttgart, den 20. Mai. Das heutige Regierungsblatt enthält eine kön. Verordnung, betreffend das gegen die mittelbar gewordenen gräflichen Häuser zu beobachtende Kanzlei-Zeremoniel. Es soll nach derselben den Häuptern solcher Häuser die Titulatur "Erlauchtheit", den Nachgebornen die Titulatur "Hochgeborenheit" zukommen.

— Se. königl. Maj. haben dem herzogl. nassau'schen General-Domainendirektor von Rösler das Ritterkreuz Höchsth. Ordens der württembergischen Krone zu verleihen geruhet.

— Der kön. Gerichtshof zu Eßlingen hat unterm 7. Mai die Hofschauvieler Gnauth und Maurer, wegen wörtlicher und thätlicher, durch Hausfriedensbruch erschwerten Injurien gegen den Dr. Storch, Ersteren zu

3 Monaten und Letztern zu 6 Wochen Festungsstrafe verurtheilt.

Frankreich.

Saint Cloud, den 17. Mai. Se. k. H. der Prinz von Sachsen hat heute dem Könige und J. K. H. seine Aufwartung gemacht. Er war begleitet von Sr. Erz. dem sächsischen Gesandten.

— Se. k. H. der Herr Dauphin, der dem ältesten Sohne des verstorbenen Generals Berton einen ehrenvollen Plaz ertheilt hatte, hat nun auch das Schicksal des zweiten Sohnes huldreichst gesichert.

— Der Messager des Chambres vom 17. Mai sagt: "Die Ordonnanz des Königs, welche den Hrn. Grafen Portalis zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Hrn. Bourbeau zum Justizminister ernannt, war der Gegenstand einiger Kommentarien. Es sey uns vergönnt, an einige der Rechtsgründe der neuen Minister auf das Vertrauen des Königs und des Landes zu erinnern.

Der H. Graf Portalis begann seine Laufbahn in dem diplomatischen Fache. Noch ganz jung führte er die Feder bei dem berühmten Vertrag von Amiens, der zwischen Mächten, die seit 1793 mit einander Krieg hatten, für einen Augenblick den Frieden sicherte. Nach und nach ernannt zum Gesandtschafts-Sekretär in London, zum ersten Gesandtschafts-Sekretär in Berlin, verließ er die diplomatische Laufbahn bloß, um eine andere einzuschlagen, worin sich für ihn Familien-Traditionen fanden. Im Jahr 1818 wurde der H. Graf von Portalis, als außerordentlicher Gesandte, mit den Unterhandlungen des Konföderats beauftragt, und man erinnert sich, daß er mit Feuer die alten Freiheiten der gallischen Kirche zu vertheidigen wußte.

Die Ernennung des Hrn. Bourbeau zum Justizminister würde ein schwerer Lezt seyn, um sie zu tadeln. Justizbeamter seit langen Jahren, Mitglied der Deputirtenkammer seit der zweiten Restauration, hat H. Bourbeau diese zwiefache und hohe Stellung so eingenommen, daß diese seine frühere Amtsführung keiner langen Kommentarien bedarf. Seine stets gemäßigten und zugleich festen Meinungen sind bekannt, und zeugten immer von Talent, vereint mit Charakterstärke und Biederkeit.

— Nach langer Unschlüssigkeit hat die mit der Prüfung des Getränke-Gesetzes beauftragte Kommission endlich einen Berichterstatter (Hrn. Payer von Wandbuvre,

Deputirten des Aube-Departements) ernannt. Der Richterstatter trägt auf Verwerfung dieses Gesetzes an.

— Am 16. hat H. Mauguin, in einem Deputirten-Verein in der Straße Rivoli, seinen Antrag, betreffend die Verfahrungsart gegen die Minister im Anklagefall, der Prüfung seiner Kollegen unterworfen. Die Mehrheit der Mitglieder dieses Vereins war der Meinung, daß die Deputirtenkammer wohl das Recht hätte, vermittelst des Reglements auf sich selbst und ihre Mitglieder zu wirken, daß sie aber nur durch eine gesetzgebende Verfügung eine Gerichtsbarkeit ausser ihrem Schoße erhalten könne. Diese Meinung scheint die Oberhand gehabt zu haben.

— Da nunmehr die Vorzüglichkeit der Erleuchtung mit Gas durch eine siebenjährige Erfahrung in einer Menge Privat-Anstalten erwiesen ist, so hat H. de Velleyme, aufmerksam nichts zu versäumen, was zur Sicherheit, Bequemlichkeit und Annehmlichkeit der Stadt Paris beitragen kann, sich vorgezsetzt, jenes scharfsinnige Verfahren auf die Straßen-Erleuchtung anzuwenden. Zum ersten Versuch sind der Börsenplatz und die Straße Vivienne seit mehreren Tagen durch Gas erleuchtet, und man befindet sich gut dabei.

— Die Gazette de France vom 18. Mai bemerkt, bei Gelegenheit der Erwählung des Hrn. Karl von Lameth in die Deputirtenkammer, daß unter den 44 Deputirten, die seit dem neuen Ministerium ernannt wurden, keiner auf der rechten Seite Platz genommen hat.

— Die Einnahme eines Balls, der in der Straße Rivoli zum Vortheil der Abgebrannten des Bazar's gegeben wurde, beträgt mehr als 25,000 Fr.

— Man schreibt unter'm 14. Mai aus Havre de Grace: Die seit einigen Tagen wehenden Ostwinde haben seit dem 13. Mai 30 nordische Schiffe mit Getreide nach unserm Hafen gebracht; schätzt man jede Ladung nur zu 1000 Hektolitres, so haben wir in dieser kurzen Zeit 30,000 Hektolitres Getreide erhalten, und vermuthlich haben sich nach Rouen noch mehr Schiffe gewandt, als hieher. Dänkirchen, Calais, Dieppe, welches Häfen sind, die von solchen nordischen Schiffen besucht werden, erhielten verhältnißmäßig eben so starke Ladungen. Folglich werden ganz gewiß alle die so unklugerweise bei der unwissenden Volksklasse verbreiteten Besorgnisse wegen angeblichen wucherlichen Aufkaufs bald verschwinden; denn wohl zu bemerken ist, daß wenn auch diese eingebrachten Quantitäten, verglichen mit dem Gesamt-Verbrauch in Frankreich, gering sind, sie doch als Zuschuß zu diesem Verbrauch immerhin sehr wichtig sind; und fügt man allen diesen Beruhigungs-Gründen noch die Mehl- und Reisladungen, die aus den Vereinigten Staaten erwartet werden, und die aus allen Häfen der Ostsee, Spaniens und sogar der Levante angekündigten Ladungen bei, so hat man mehr Gründe als man bedarf, um alle leeren Besorgnisse der Unruhstifter zu bestreiten.

Das bereits in sehr großer Menge eingebrachte Mehl aus den Vereinigten Staaten blieb lang unverkauft, was eben keine lebhaft gefühlten Bedürfnisse beweist. Große

Schiffe führen uns nächstens noch mehr solcher Vorräthe zu, und gestern bereits hat der Sully unsere Hülfsmittel um 1000 Faß vermehrt. Alle diese Zufuhren werden nach Paris gesandt, wo ein unermesslicher Verbrauch einiges Bedürfnis erzeugen muß; allein was unsere Departemente betrifft, so kann man zuversichtlich behaupten, daß sie die Hülf solcher ausländischen Einfuhr entbehren könnten.

Das Getreide steht in unserm Departement sehr schön, und läßt eine gute Aërnte hoffen.

— Ein Seemann am Bord der französischen Eskadre vor Algier schreibt unter'm 21. April: Wir erwarten jeden Augenblick den Befehl, die Stadt zu beschießen. Unsere Eskadre besteht aus 27 Segeln, worunter 2 Linien-Schiffe und 9 Fregatten.

— Eine Expedition gegen Algier ist fest beschlossen. Der General, der sie befehligen soll, ist ernannt, und es heißt, daß Landungsheer wäre 24,000 Mann stark, und würde in 6 Wochen absegeln.

Vordeaux, den 14. Mai. Ein außerordentlicher spanischer Courier, der Madrid am 8. Mai verließ und nach Dresden eilt, ist gestern durch unsre Stadt gekommen; wir haben durch die Depeschen, die er hier zurückließ, erfahren, daß J. M. die Königin von Spanien gefährlich krank sey: im Augenblick der Abreise dieses Kouriers verzweifelte man an ihrem Aufkommen.

Großbritannien.

Die Londoner Zeitungen vom 15. Mai melden, daß der H. Fürst und die Frau Fürstin von Polignac am 12. Mai nach Lumbidge-Wels abgereist sind, wo der H. Großbotschafter zur Sicherung seiner Genesung einige Zeit zu verweilen gedenkt.

— S. K. H. der Herzog von Clarence ist völlig hergestellt.

— Nach Londoner Zeitungen haben die Franzosen jetzt eine Kolonie auf der Westküste von Neu-Holland, unter dem 25. Grad südlicher Breite, in der Haifschbai, 400 Meilen nördlich vom Schwanenflusse, wo die Engländer unlängst eine neue Kolonie angelegt haben. Jene französische Kolonie hat den Namen Port Freycinet erhalten.

London, den 15. Mai. Der Herr Herzog von Orleans und der Sohn Sr. K. Hobeit, der Herr Herzog von Chartres, sind gestern zu Dover angekommen.

Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

Florenz, den 11. Mai. Vor wenigen Tagen reiste der Major von Royer, außerordentlicher Gesandte und bevollmächtigter Minister des Kön. preuß. Hofes bei der Pforte, durch hiesige Stadt nach Neapel, wo er sich mit dem engl. und franzöf. Gesandten nach Konstantinopel einschiffen wird.

Florenz, den 13. Mai. Nach einer Reihe von Festen, welche der Hof der seit dem 8. hier anwesenden Frau Großfürstin Helena von Rußland zu Ehren gegeben, reisten Ihre kais. Hobeit heute früh mit ihrem Gefolge, in Begleitung des russ. Gesandten am großherz.

Hofe, Fürsten Gortchakoff, nach Livorno ab. Von da wird sie über Pisa, Lucca und Genua nach Turin reisen. — Gestern ist der Graf de la Ferronays hier angekommen. Nach einigen Ruhetagen wird er sich nach Lucca begeben, um die Seebäder zu gebrauchen.

Niederlande.

Brüssel, den 10. Mai. Auf den Wunsch Sr. Maj. haben Se. Heiligkeit den bisher ohne diplomatischen Charakter hier anwesenden Monsignore Capaccini zum Nuntius beim hiesigen Hofe ernannt, und mit den nöthigen Vollmachten versehen, um die endliche Vollziehung des Konkordats in allen seinen Theilen zu beschleunigen. Das beste Einverständnis über diesen wichtigen Gegenstand dauert fort; die neuen Bischöfe von Lüttich, Gent und Tournay sind wahrscheinlich nun schon in Rom präkonisirt worden; über die künftigen Bischöfe von Brügge, Amsterdam und Herzogenbusch vernimmt man noch nichts. Durch ein mildes zugleich und festes Benehmen und ausgezeichnete persönliche Eigenschaften hat sich Monsignor Capaccini überall Achtung und Vertrauen erworben. So wenig er auf der einen Seite denjenigen das Ohr leiht, welchen die Religion nur ein Deckmantel selbstsüchtiger Motive ist, oder die sie zu einer leidenschaftlichen Waffe herabwürdigen möchten, so wenig gab er auch bisher auf der andern Seite etwas von den Rechten auf, welche die katholische Kirche fest halten muß, wenn nicht ihre Unabhängigkeit, ihr innerstes Wesen, verletzt werden soll.

— Seit einiger Zeit wurde die Stadt Brüssel durch eine Plage ganz neuer und höchst beunruhigender Art heimgesucht. Man entdeckte, daß mehrere Bäcker, um sich die Arbeit zu erleichtern, Hefen zu ersparen und die Schwere des Brodes zu vermehren, Ingredienzien unter den Teig mischten, die vielen Personen Koliken verursachten, und von den Chemikern wirklich als giftig anerkannt wurden. Die durch die bestehenden Gesetze vorgeschriebenen Strafen waren bisher unwirksam, um diesem Unwesen ein Ziel zu setzen, und die Regierung der Stadt gieng ernstlich mit dem Gedanken um, öffentliche Defen zu errichten, in denen, unter gehöriger Aufsicht, das Brod für die Bürgerschaft gebacken werden sollte. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer wurde nun gegen solche, welche die Nahrungsmittel verfälschen, ein neues Gesetz vorgeschlagen, das unverzüglich zur Diskussion kommen wird.

Brüssel, den 15. Mai. Die gestrige Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten war sehr merkwürdig, wegen des Erfolges der langen und lebhaften Diskussionen über das Decennal-Budget, die in dieser Sitzung geschlossen wurden. Darauf wurde abgestimmt, und das Budget mit sehr großer Stimmenmehrheit verworfen.

Deßreich.

Wien, den 15. Mai. Metalliques 98 $\frac{1}{2}$; Bankactien 1105 $\frac{1}{2}$.

Preussen.

Berlin, den 15. Mai. An die Stelle des verstorbenen Thaer ist dem Geheimen Ober-Regierungsrathe

Bethe im Ministerium des Innern die Oberaufsicht der zu Kränkenfelde und Panten bestehenden königl. Stamm-Schäfereien übertragen worden.

— Dem Bauer hat auf ihr Ansuchen die Entlassung aus ihren kontraktlichen Verhältnissen zum kön. Theater erhalten. Sie ist heute von Potsdam, wo sie gestern zum letztenmale auftrat, vorerst nach Frankfurt a. M. abgereist. (Preuß. Staatsztg.)

— In einer am 15. Mai statt gehaltenen General-Versammlung der Aktionärs des königstädtischen Theaters ist, dem Benehmen nach, mit Ausnahme Einer abweichenden Stimme, der einmüthige Beschluß gefaßt worden: das Theater, da solches bei den ihm in mehrfachen Beziehungen entgegen tretenden Hindernissen die Schwierigkeiten, welche besonders in finanzieller Hinsicht daraus erwachsen, nicht zu besiegen vermag, zu schließen, und den Aktien-Verein, beides nach den im Grundvertrage ausgesprochenen Bedingungen, aufzulösen. Somit würde dieses Unternehmen mit Ablauf von 6 Monaten erlöschen.

— Am 4. Mai starb in Breslau der Professor Dr. G. Büsching. Er war ein Sohn des berühmten Geographen A. F. Büsching, und zu Berlin am 19. Sept. 1783 geboren. Als Schriftsteller hat er für die gesammte altdeutsche Literatur, Kunst und Alterthumskunde im Allgemeinen Schätzbares geleistet.

Rußland.

Die General-Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers, General-Lieutenant Potemkin, Tschitscherin, Lewoschew und Chrapowitsky, haben den St. Alexander-Newsky-Orden erhalten.

— Noch außerdem enthält die Petersb. Zeitung ein zahlreiches Verzeichniß von Ordens-Verleihungen an Militärs verschiedener Grade, zur Belohnung ausgezeichneten Muthes und der in den Gefechten mit den Türken bewiesenen Tapferkeit.

— Sr. Maj. der Kaiser haben geruhet, den wirklichen Geheimen Rath Fürsten J. Labanow-Rostowski, zum Oberkammerherrn zu ernennen.

— Der stellvertretende Staatssekretär im Reichsrathe, wirkliche Staatsrath Lipow, ist zum Geheimen Rath ernannt worden. — Ferner sind ernannt, zum Jägermeister: der General-Major Fürst S. Golizyn, der bisher dem Dienste vorstand. Zu Geheimen Räten: der Präsesident des Dekonomie-Komitee der Militär-Ansiedelungen, wirkliche Staatsrath A. Perfidski, und der Dirigirende des Feldkommisariats der 2ten Armee, wirkliche Staatsrath A. Comstadius.

— Der im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angestellte Staatsrath, Graf Bulgary, ist zum wirklichen Staatsrath befördert worden.

— Am 2. d. M. fand hier auf der Zarizin-Wiese in Gegenwart Sr. Maj. des Kaisers eine Musterung der hier zurückbleibenden Truppen statt. Die Infanterie bestand aus 6 adelichen Kriegs-Lehrbataillonen, 8 Bataillonen Leibgarde, 1 Bat. des Sappeur-Lehrregi-

ments, 2 Bat. des 1sten Karabinier-Regiments, 2 Bat. des Muster-Infanterieregiments, und aus 4 Regimentern und 8 Bat. der 3ten Grenadier-Division; die Kavallerie aus folgenden zur 1sten Kavallerie-Division gehörenden Truppen; nämlich aus 6 Eskadronen der Chevalier-Garde, 6 Esk. der Garde zu Pferde, 6 Esk. der Leibgarde-Kürassiere, 6 Esk. der Leibgarde-Kürassiere Ihrer kaiserl. Maj., und demnächst aus folgenden zu 3 Divisionen leichter Gardekavallerie gehörenden Truppen, als: aus 1 Eskadron des Leibgarde-Drägonerregiments, 1 Esk. der Leibgarde-Uhlanen, 1 Esk. der Leibgarde-Husaren, und 1 Esk. der Leibgarde-Kosaken; die Artillerie aus 8 Stück Geschütz der Muster-Kompagnie zu Fuß, 8 Stück Geschütz der reitenden Leibgarde-Batterie Nr. 1 und 4 Stück Geschütz der reitenden Muster-Kompagnie. Die Truppen hatte ihre volle Munition mit sich; die Kriegs-, Sappeur- und Karabinier-Lehrbataillone waren ohne Tornister. Die Artillerie führte keine Kisten. Se. Maj. geruhten um 12 Uhr Mittags und 3. M. die regierende Kaiserin eine halbe Stunde später zu erscheinen, und wurden von den Truppen mit einem lauten Hurrah empfangen. Se. kais. Hoh. der Thronfolger befanden sich während der ganzen Musterung vor der Fronte des Pawlowskischen Bataillons. Nach beendeter Musterung, die bis halb 3 Uhr dauerte, geruhten Se. kaiserl. Majestät, die reitende Muster-Artilleriekompagnie mit 4 Stück Geschütz manövriren zu lassen. Den Oberbefehl über alle Truppen führte der General der Infanterie Graf Tolstoy.

Griechenland.

Livorno, den 11. Mai. Ein von Syra am 19. April unter griechischer Flagge abgegangenes Schiff hat die Nachricht überbracht, daß die griechischen Truppen Athen auf's strengste blokiren, und daß sowohl in jener Stadt als in den übrigen von den Türken noch besetzten Plätzen der Mangel an Lebensmitteln einen so hohen Grad erreicht habe, daß die Soldaten haufenweise zu den Griechen übergehen.

Athen war nunmehr auch von der Seeseite durch eine aus verschiedenen griechischen Schiffen bestehende Flotille eingeschlossen.

Amerika.

(Columbia.)

Die New-Yorker Journale vom 17. April enthalten Nachrichten aus Columbia bis zum 24. März. Diese Nachrichten sind günstig; die Ruhe ist in der Republik wieder hergestellt, und alle Befürchtungen eines Bürgerkriegs sind verschwunden.

Die Bogota Gazette vom 8. März meldet, daß Bolivia und Süd-Peru sich gegen die Faktion des Generals Lamar erklärten, und daß die gewisse Folge dieser Bewegung der Friede seyn muß.

Dienstnachrichten.

Durch den am 14. d. M. im 37sten Lebensjahre er-

folgten Tod des Schullehrers Schneider zu Gränwettersbach ist diese Schulstelle (Dekanats Durlach) mit einem Kompetenzanschlag von 279 fl. 33 kr. und mit der Verbindlichkeit einen ständigen Provisor darauf zu halten, in Erledigung gekommen; die Bewerber um diese Stelle haben sich binnen 4 Wochen vorschriftsmäßig bei der obersten evangel. Kirchenbehörde zu melden.

Frankfurt am Main, den 18. Mai.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Coll u.
Söhne 1820 75³/₄

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

20. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 ¹ / ₄	27 Z. 8,8 L.	13,0 G.	48 G.	ND.
M. 1 ¹ / ₂	27 Z. 8,6 L.	16,8 G.	42 G.	ND.
N. 10	27 Z. 8,7 L.	12,8 G.	45 G.	ND.

Heiter.

Psychrometrische Differenzen: 4.3 Gr. - 6.8 Gr. - 5.3 Gr.

Subscriptions-Schluss.

Da meine in mehreren Nummern der Karlsruher Zeitung angekündigte

tabellarische Wechselrechnung

in wenigen Tagen die Presse verläßt, so habe ich die Ehre hiermit anzuzeigen, daß ich den Subscriptionstermin für's Inland auf den 1. Juni d. J. festgesetzt habe, und von diesem Tage an den Ladenpreis von 36 Kreuzer eintreten lasse.

Ich bitte daher die löbl. Großherzogl. Postämter, so wie sämtliche Inhaber meiner Listen, mir ihre Bestellungen längstens bis zum 31. d. M. einzusenden, mit dem Beifügen, daß meine Tabelle gleichzeitig in Mainz, Paris und Antwerpen bei B. Schott's Söhnen, und später in allen soliden Buchhandlungen zum angezeigten Ladenpreise, zu haben ist.

Lehmann,
Sprach- und Rechenlehrer.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur 2ten Ziehung der Amtmann Gollischen Güterlotterie, welche unabänderlich auf Montag, den 26. Okt. d. J. festgesetzt ist, sind fortwährend Loose à 3 fl. bei mir zu haben. Wer 10 Loose nimmt, bekommt das 11te gratis.

Ch. Reinhard,
lange Straße.

A n z e i g e.

Der Unternehmer des Konversationshauses in Baden hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß den 31. Mai d. J. die Bank daselbst eröffnet wird.

↳ Ludwigsburg. [Anzeige.] Ganz ächte elastische Noth- und Fischbein-, auch von geschälter Weide Sommerhüte, habe ich meinem Herrn Kommissar, Heinrich B. äsel in Karlsruhe, zugesandt. Ich empfehle mich auch hierin durch eine solide Arbeit und billigste Preise bestens.

J. F. Kammerer.

Karlsruhe. [Mineralwasser.] Bei Unterzeichnetem sind stets zu haben, die schon lange führenden und belannten Mineralwasser, als: Selters, Fachinger, Seilnauer, Emser-Kränder, Schwalbacher-Stahl, Weilbacher und Niersteiner-Schwefelwasser in Krügen. Rippolsauer unterm Spiegel gefastet, Pyrmonter-Stahl in Bouteillen und Saischüzer-Wit-ter-Wasser in halben und ganzen Krügen. Fortwährend un-terbrochene Bezüge, welche durch neue Sendungen von 8 zu 8 Tagen eintreffen, setzen mich in den Stand, meine Abnehmer stets mit frischer Füllung zu bedienen.

Ehr. Reinhard,
lange Straße.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unser Leinwandlager befindet sich wieder schönst sortirt ausgestattet, und wir glauben dabei besonders auf die feinen Gattungen à 44, 48, 54, 60, 66 Kr., bis zu den allerfeinsten à 1 fl. 12 Kr., 1 fl. 18 Kr., 1 fl. 36 Kr. aufmerksam machen zu müssen, die an Gleichheit, Schönheit und Dauerhaftigkeit, so wie an blendender Weiße nichts zu wünschen übrig lassen.

Jos. v. Salvini et Komp.

Karlsruhe. [Anzeige.] Eine vollständige Einrichtung zum Rauchtoback-Fabrikiren, wobei alles im besten Zustande noch wie neu, ist zu verkaufen. Wo, erfährt man auf frankirte Anfragen im Zeitungs-Komitoir.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine hiesige Spejereihandlung wird ein gestitteter junger Mann in die Lehre gesucht. Wo, ist im Zeitungs-Komitoir zu erfahren.

Karlsruhe. [Kalesche feil.] Ein schönes, leichtes Kaleschen, mit Eisleffer, ist zu verkaufen, und in der Karlsruferstraße Nr. 26 zu erfragen.

Karlsruhe. [Pferd und Trotsche feil.] Ein zum Reiten und Fahren gut dressirtes Pferd und eine Trotsche sind im Römischen Kaiser dahier zu verkaufen.

Karlsruhe. [Logis.] Im vordern Zirkel, Nr. 7, sind 2 Logis, jedes mit 5 Zimmern und allen andern Erfordernissen, sogleich oder 23. Juli zu vermieten.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Am 20. April d. J. wurde in Nusheim (diesseitigen Amtsbezirks) eine Bettlerin betreten und hierher eingeliefert. Sie ist außer Stand, vernünftig anzuzeigen, wie sie heißt und woher sie ist. Heimathsausweisungen hatte sie aber keine bei sich.

Es werden daher alle diejenigen Behörden, die über ihre Heimathsverhältnisse Aufschluß zu geben vermögen, ersucht, dieses so bald wie möglich bei der unterzeichneten Stelle zu thun. Das Signalement folgt hier.

Karlsruhe, den 13. Mai 1829.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Signalement.

Alter: 36 — 40 Jahre.

Größe: 4' 9".

Gesichtsfarbe: etwas braun.
Augen: etwas groß und braun.
Nase: auswärts gebogen.
Haare: dunkelbraun.
Mund: groß und gewöhnlich offen stehend.
Zähne: ziemlich schlecht.
Sie hat ein simpelhafes Ansehen.

Trägt gegenwärtig.

Einen blauen wollenen Wammes, der zwar nicht zerrissen, aber ziemlich geknickt ist.

Einen hellblauen und abgeschossenen Rock von Baumwollenzug.

Einen Schurz, ebenfalls von blauem Baumwollenzug, jedoch etwas dunkler wie der Rock, mit weißen Streifen versehen.

Eine kleine Haube von Jiz, die mit schwarzen Bändern garnirt und unten gebunden ist, und hinten einen Streif von schwarzen 1 Zoll breiten Bändern hat.

Heidelberg. [Haus-Versteigerung.] Montag, den 25. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathhause dahier zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung des dem ohnlängst verstorbenen Hrn. J. F. Vertheau zugehörigen, ohnweit der Neckarbrücke in der Steingasse sub Nr. 322 gelegenen Wohnhauses, sammt Nebengebäuden und Garten, geschritten werden, bis wohin Angebote aus der Hand auf dasselbe bei den Hinterlassenen des bisherigen Eigenthümers anzumelden sind. Es wird hierbei bemerkt, daß das Ganze auf 13,000 fl. gerichtlich taxirt worden ist, daß 7500 fl. auf dem Hause stehen bleiben können, und daß zur Bezahlung des übrigen Kaufschillings mehrere Termine gestattet werden.

Obige Gebäulichkeiten bestehen aus dem Wohnhause, zwei Flügeln und einem Hinterhause, sämmtlich zweistöckig und im Viereck aufgeführt, sodann dem hinter dem Garten gelegenen weiteren steinernen Gebäude. Die ersteren Gebäude enthalten im Erdgeschosse einen Saal und vier Zimmer, nebst Bedientenzimmer, Speisekammer, Küche und Waschlüche, sodann einen feuerfest gewölbten Raum zum Aufbewahren des Holzes; ferner im obern Stocke einen Saal und acht Zimmer, nebst Alkoven, Garderobe, Küche, Speisekammer und Badeinrichtung; im dritten Stocke ein Mansarden- und zwei andere Zimmer nebst mehreren Kammern. Die Treppen sind bis in den dritten Stock von Stein, und unter dem Wohnhause befindet sich der Keller.

Das hinter dem Garten gelegene Gebäude sieht durch die Thorwege des Wohnhauses und Hintergebäudes mit der Gasse in Verbindung, und eignet sich vorzüglich sowohl zu einem Magazine, als auch das Erdgeschosse zu einem Stalle für 6 Pferde, wozu dasselbe ehemals benutzt worden ist. Wagenremise und Dunggrube befinden sich neben diesem Gebäude. — Der Garten enthält circa 21 Ruthen.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Dienstag, den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird aus der Verlassenschaft des verstorbenen Wursilermeisters Jakob Kaiser dahier dessen zweistöckige Behausung Nr. 19 der Blumenstraße zum dritten und letztenmal im Wirthshaus zum goldenen Engel öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 15. Mai 1829.

Großherzogliches Stadtmassrevisorat.

Kerler.

Karlsruhe. [Versteigerung eines Reisewagens.] Ein mit allen möglichen Einrichtungen versehen und noch in gutem Stand befindlicher Reisewagen, für einen Musterreisenden wird Mittwoch, den 27. Mai, Vorm. 10 Uhr, im Gasthof zum Darmstädter Hof dahier, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert, woselbst derselbe den 25. und 26. eingesehen werden kann. Karlsruhe, den 14. Mai 1829.

Gengenbach. [Mühle- und Liegenchaften-Versteigerung.] Am 15. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,

wird auf der Stadtkanzlei aus der Verlassenschaft des Karl Dorer, der Erbvertheilung wegen, im Aufstreich zu Eigenthum öffentlich versteigert werden:

Die mittlere Mahlmühle mit einem Gang, sammt Wohnung, Scheuer und Stallung, dann ein Bad- und Waschaus; sämmtliches im Oberdorf gelegen.

1 Viertel Gemüsgarten beim Haus.

1 1/2 Thauen Wiesen daselbst, die Hausmatte.

2 1/2 Teuch Ackerfeld, auf dem Hungerberg.

1/2 Viertel Acker auf dem Kinzigfeld.

5 Hausen Neben und 1 Hausen Leersfeld in der Tafel am Nittberg.

3 Hausen Neben am Nittberg.

Die Mühle ist in gutem Stand und hat hinlänglich Wasser zur Betreibung derselben.

Gengenbach, den 16. Mai 1829.

Bürgermeister
Uhländer.

Karlsruhe. [Häuser- und Wirthschafts-Versteigerung.] Die August Kuppel'schen Erben dahier lassen nachbeschriebene 2 Häuser am

Montag, den 1. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zur Sonne, öffentlich versteigern, und wollen bei erfolgendem annehmbarem Gebot sogleich definitiven Zuschlag geben.

1) Das zweistöckige Haus Nr. 79 an der langen Straße, mit geräumigem Hof und Hintergebäuden, mit der Real-Wirthschafts-Gerechtigkeit versehen. Es enthält im Vorderhaus: 1 großes Wirths- und Billardzimmer nebst 3 weitem Zimmern und Küche im 1ten Stock, und im 2ten Stock 8 Zimmer, darunter 4 heizbare, und 3 Küchen; im Hintergebäude rechts: unten 2 Zimmer, 1 Pferd stall und Branntweimbrennerei-Einrichtung, oben 2 Zimmer, 1 Küche und geräumigen Speicher; hintergebäude links: Waschküche, 1 Zimmer und Speicher; hinten: Stall für 6 bis 8 Stück Vieh, Bierbrauerei-Einrichtung, 1 Malzmühle und mehrere Schweinställe. Unter diesen Gebäuden sind drei gute Keller.

2) Das 2stöckige Haus Nr. 8 an der Zähringerstraße, nebst Hof und Hintergebäude. Es enthält im Vorderhaus 14 tapetirte Zimmer, 3 Küchen, großen Speicher und sehr geräumigen Keller; im Hintergebäude 2 Zimmer, 1 Küche, Stallung für 4 Pferde und Chaisenremise.

Karlsruhe, den 18. Mai 1829.

Großherzogliches Stadtkanzlei-Revisorat.
A. A.
Gott.

Mannheim. [Wein- u. Fässer-Versteigerung.] Mittwoch, den 27. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden die zur Stadtrath Kasimir Fuchs'schen Verlassenschaft gehörigen gut gehaltene Weine, nämlich:

2 Fuder	1798r	Wachenheimer,
4 "	1811r	"
2 "	1807r	Ungsteiner,
1 "	1811r	Dürkheimer,
1/2 "	1828r	Hemsbacher,

dann eine Parthe Fässer in Eisen gebunden, von verschiedener Größe, der Erbvertheilung wegen, in der Sterbbehausung am Speisemarkt versteigert.

Mannheim, den 15. Mai 1829.

Großherzogliches Amtskanzlei-Revisorat.
Leers.

Mannheim. [Haus-Versteigerung.] Donnerstag, den 11. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird das zur Verlassenschaftsmasse des verlebten Rathsherrn Fuchs gehörige Haus im Quadrat Lit. H 1 Nr. 12 dahier, der Erbvertheilung

wegen, auf dem Rathhause an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Dieses in der lebhaftesten und angenehmsten Gegend der Stadt, am Speisemarkt, gelegene Haus eignet sich zu jedem größern Gewerbe; es hat 104 Fuß in der Breite und 176 Fuß in der Tiefe, zwei große Hofräume, jeder mit einem Pumpbrunnen versehen, verschiedene geräumige Magazine, Remisen, Stallungen, Geschirrtammer, Waschküche und durchaus gewölbte Keller, worin mehrere 100 Fuder Wein gelagert werden können. Zu ebener Erde enthält dasselbe 12 Zimmer und 3 Küchen, und im zweiten Stocke 17 Zimmer und 1 Küche, dann 2 Gaupenzimmer. Die Zimmer sind zum Theile tapetirt und können meist geheizt werden; ferner 5 Bodentammern und sehr bedeutende Speicher.

Mannheim, den 18. Mai 1829.

Großherzoglicher Stadtrath.
Möhl.

Schubauer.

Bruchsal. [Wein-Versteigerung.] Bis Mittwoch, den 10. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden dahier 20 Fuder 1828r Wein

versteigert.

Bruchsal, den 17. Mai 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kochli.

Bruchsal. [Haus-Versteigerung.] Am Mittwoch, den 10. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird die Bitar Jungkunz'sche Wohnung dahier versteigert; sie besteht in einem zweistöckigen von Stein aufgeführten Gebäude, sammt gewölbtem Keller, Holzremise, Stallung und Hofraum.

Bruchsal, den 13. Mai 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kochli.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Die Heinrich Fellmeier'schen Erben dahier sind entschlossen ihr besitzendes dreistöckiges Wohnhaus, Nr. 137 der langen Straße, dessen vortheilhafte Lage in der Nähe des Marktplatzes hinlänglich bekannt ist, mit der vollständigen Ladeneinrichtung öffentlich versteigern zu lassen. Hierzu wird Tagfahrt auf

Montag, den 1. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, und werden die Kauflustigen mit dem Bemerkten dazu eingeladen, daß ein Theil des Kaufschillings längere Zeit auf dem Hause stehen bleiben könne.

Karlsruhe, den 12. Mai 1829.

Großherzogliches Stadtkanzlei-Revisorat.
Kerler.

Durlach. [Wein-Versteigerung.] Die unterzeichnete Stelle versteigert

Samstag, den 6. t. M. Juni,

Vormittags 10 Uhr, verschiedene Quantitäten Wein, zum Theil 1826r und zum Theil 1828r Gewächs, in schicklichen, nach dem Wunsche der Liebhaber sich richtenden Abtheilungen; wozu die Steigerungslustigen hiermit eingeladen werden.

Durlach, den 12. Mai 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Sanz.

Meißenheim. [Holz-Versteigerung.] Montag, den 1. Juni l. J., werden in den Meißenheimer Gemeindegeldungen

196 Eichenstämme,

theils zu Holländer-, theils als Bau- und Nutzholz brauchbar, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden. Die Liebhaber dazu sind auf obigen Tag, Vormittags um 8 Uhr, in den Harrgartenschlag höflich eingeladen.

Meißenheim (Amts Lahr), den 15. Mai 1829.

Grundherrliche Revierförsterei.
Fischer.

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 25. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Keller des Kunsthändler J. Wette n, Nr. 233 der Langen-Strasse, 14 Ohm 1811r Laufener Wein und 14 " 1819r do. do. im Ganzen oder Ohmweise, gegen baare Zahlung bei der Abfassung, öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden.

Karlsruhe, den 16. Mai 1829.
Großherzogl. Oberhofmarschallamts-Referat.
Rath Siegl er.

Durlach. [Mühle-Versteigerung.] Unterzogener ist gefonnen, wegen beabsichtigter Verwerbsveränderung, die das hier an der Pfänzbach befindende untere Mahlmühle, bestehend in drei Mahlgängen und einem Gehganz, sodann in einer abgesonderten Lohmühle, Hanfweibe und Schleifmühle sammt geräumiger Hofraube, Scheuer und Stallungen, mit einem dabei liegenden 4 Morgen großen Garten, alles in gutem Stand, unter annehmblichen Bedingungen

Donnerstag, den 4. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Mühle selbst, zu versteigern, welches ich mit dem Anhang zur öffentlichen Kenntniß bringe, daß auswärtige Liebhaber die erforderlichen Vermögens- und Sittenzeugnisse vorzulegen haben.

Durlach, den 15. Mai 1829.

E. Kitterlein.

Weinheim. [Vermiethung des Gr. Schlosspavillons daber.] Nach hoher Weisung wird der dem Gr. Aerar dahier zugehörige, mit den hiesigen Domainenverwaltungs-Gebäuden verbundene Schlosspavillon, bis

Samstag, den 23. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei in Pachtversteigerung gesetzt, wofür die Objekte und die Pachtbedingungen täglich dahier eingesehen werden können.

Der Pavillon besteht in 8 Piecen, in 2 Etagen, und in jeder Etage ein Salon, neben dem einen ein Badkabinel, mit einer Badwanne von Marmor, und ihren Zurichtungen. Beide Salons haben Balcons, welche die schönste Aussicht gegen Speier, Mannheim, Worms ic. gewähren. Die Rückseite gewährt die Aussicht in die Stadt auf den Marktplatz. Für Küche und Holzplatz ic. kann erforderlichen Falls gesorgt werden.

Weinheim, den 4. Mai 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Helmshheim, im Oberamtsbezirk Bruchsal. [Schäferei-Verleihung.] Der Bestand der hiesigen Gemeindschäferei geht bis Michaeli d. J. zu Ende, und soll mit dem in 17 Morgen Acker bestehenden Gemeindsgut auf weitere 6 Jahre wieder verpachtet werden.

Zur Vornahme dieser Verhandlung hat man Logfahrt auf Dienstag, den 16. Juni, Nachmittags 1 Uhr, anberaumt. Es wird bemerkt, daß die Weide das ganze Jahr hindurch mit 245 Stück Schaaßen betrieben werden darf. Die weiteren Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gemacht.

Helmshheim, den 15. Mai 1829.

Stabsverweier Bickel.

Vdt. Jansan, Gerichtschreiber.

Stein. [Schäferei-Bestand-Begebung.] Da der Bestand der Gemeinds-Schäferei dahier auf Michaeli d. J. zu Ende geht, so wird dieselbe am

Donnerstag, den 11. Juni, Nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, im Wege öffentlicher Steigerung, auf weitere 3 Jahre in Bestand gegeben; wovon die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt werden, daß die Schäferei mit 450 Stück Schaaßen beschlagen werden darf, und die weiteren Bedingungen, so wie die besondern Beinu-

nungen bei dieser Schäferei, an obigem Tag bei der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Stein, den 11. Mai 1829.

Wagt Braun.

Gerichtschreiber M d H n e r.

Ettlingen. [Schaaßweide-Verpachtung.] Montags, den 15. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, wird die Gemeinde Busenbach in dem Hause des dortigen Wogts ihre Schaaßweide auf weitere drei Jahre, nämlich von Michaeli 1829 bis dahin 1832 verpachten. Es können jährlich von Georgi bis Michaeli 100 Stück und von Michaeli bis wieder Georgi 200 Stück Schaaße eingeschlagen werden. Der Pächter hat neben einer Bürgergabe 3 Morgen Acker und 4 Morgen Wiesen zu genießen. Die weiteren Bedingungen werden den Pachtlichhabern am Steigerungstage eröffnet werden.

Ettlingen, den 16. Mai 1829.

Großherzogliches Amtsreferat.

Braunwarth.

Vdt. Rheinländer,
Theilungskommissär.

Ettlingen. [Aufforderung.] Drehermeister Johannes Hailer von hier ist des Vorhabens, nach Nordamerika auszuwandern.

Wer gegen ihn Ansprüche zu haben glaubt, wird andurch aufgefordert, sie

am 11. Juni d. J., früh 8 Uhr,

auf hiesigem Rathhause vorzubringen.

Ettlingen, den 12. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Vdt. Spies.

Kastatt. [Aufforderung.] Auf die Anzeige des Handelsmanns Aron Moses Fuld zu Frankfurt a. M., daß ihm nachstehende 59 Stück Großherzogl. Bad. 50 fl. Loose abhanden gekommen seyen, als:

von der Serie 60	6 Stück	Nr. 7928 bis u. mit 7933,
" " "	3-6	4 " " 37593 " " 37596,
" " "	484	6 " " 48527 48532 bis 48536 incl.
" " "	158	2 " " 15727 " 28.
" " "	682	1 " " 68122.
" " "	628	1 " " 62740.
" " "	716	1 " " 71547.
" " "	96	1 " " 9593.
" " "	367	1 " " 38655.
" " "	196	23 " " 19560 19577 bis 19598 incl.
" " "	34	10 " " 3353 3314 " 3322 "
" " "	111	1 " " 11040.
" " "	131	1 " " 13092.
" " "	414	1 " " 41323.

hat man unterm 21. März d. J. bei der Großherzogl. Amortisationskaffe Zahlungssperre auf die bezeichnete Loose verfügt, und fordert nunmehr auf Ansuchen des Handelsmann Fuld die gegenwärtigen Besitzer gedachter Loose hiermit auf, diese bei der Großherzogl. Amortisationskaffe zu präsentieren, und ihre Ansprüche darauf geltend zu machen, widrigenfalls sie sich die aus ihrem Nichterscheinen entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben würden.

Verfügt bei Großherzogl. Bad. Hofgericht am Mittelrhein.
Kastatt, den 9. Mai 1829.

Hartmann.

Vdt. Kaufsch.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Gegen den Sattler-gefallen Bernhard Fischer von hier, welcher sich heimlich von hier entfernt, ist von dessen Familie und dem Waifengericht auf Mundtodterklärung wegen verschwenderischem Lebenswandel angetragen worden. Er wird daher aufgefordert, sich längstens bis

Montag, den 15. Juni d. J.,
zu stellen und vor diesseitiger Behörde zu verantworten, widri-
genfalls nach Lage der Akten gegen ihn erkannt wird.

Zugleich werden dessen sämtliche Gläubiger aufgerufen, an
dem nämlichen Tage ihre Forderungen auf dem Bureau des
Stadtamtsrevisors anzumelden und richtig zu stellen, indem
sie sich sonst den ihnen aus der Nichtanmeldung zugehenden
Schaden selbst beizumessen haben.

Karlsruhe, den 16. Mai 1829.

Großherzogliches Stadtamt.

Baumgärtner.

Vdt. Goldschmidt.

Hornberg. [Aufforderung.] Die ledige 26 Jahr
alte Juliana Ziegler von Stadt Schilbach, Tochter des ge-
wesenen Lindenwirths Isaaß Ziegler, wird seit bereits einem
Jahre auf eine für ihre Verwandten schmerzliche Weise vermißt;
dieselbe wird daher öffentlich aufgefordert, von ihrem Aufenthalte
und gegenwärtigen Verhältnisse Nachricht zu geben, und ge-
schieht dieß

in der Frist von einem Jahre
nicht, so hat sie zu gewärtigen, daß ihr Vermögen ihren Ver-
wandten in fürsorglichen Besitz übergeben werde.

Hornberg, den 24. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Böhrler.

Durlach. [Gläubiger-Aufruf.] Alle diejenigen,
welche eine Forderung an die nach Nordamerika auswandernden
Bauer Adam Gerhard'schen Eheleute von Trais, bei Kö-
nigsbach, zu machen gedenken, haben solche

Montag, den 25. d. M., früh 9 Uhr,
vor dem Theilungskommissar auf dem Nachbarhause in Königsbach
gehörig anzumelden, oder zu gewärtigen, daß solche bei der Ver-
mögens- und Schuldenverweisung nicht beachtet, sofort der Ver-
mögensrest den Auswanderern ohne weiters ausgefolgt werden
wird.

Durlach, den 9. Mai 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] In der
Verlassenschaftsache des Johannes Schneider von Speisart ist
Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

den 10. Juni d. J., früh 9 Uhr,
vor hiesigem Amt anberaumt.

Es werden deswegen alle diejenigen, welche einen gerechten
Anspruch an die Verlassenschaft des Johannes Schneider zu
machen haben, aufgefordert, solchen, unter Verlage ihrer Ver-
weiskunden, um so gewisser in obiger Zeit dahier zu liquidi-
ren, als sie sonst von der vorhandenen Masse ausgeschlossen
werden.

Ettlingen, den 9. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber
die Verlassenschaft der verstorbenen Leichenprocurator Stabs
Wittwe ist der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur
Schuldenliquidation und Prioritätsverhandlung auf

Mittwoch, den 10. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr,
anberaumt, wozu sämtliche Kreditoren, bei Vermeidung des
Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 9. Mai 1829.

Großherzogliches Stadtamt.

Baumgärtner.

Ladenburg. [Vorladung.] Ludwig Herrmann
von Käferthal, Quartier bei der Großherzogl. Artilleriebrigade,

hat sich unter dem 27. v. M. aus seiner Garnison Karlsruhe
entfernt, und ist bereits als Deserteur abgeführt; derselbe wird
daher hierdurch aufgefordert,

binnen 4 Wochen

bei seiner Militärbehörde oder dahier sich zu fixiren, ansonst er
des Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt, und der gesetzliche
Theil seines Vermögens konfiszirt wird.

Ladenburg, den 10. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Pfeiffer.

Kastatt. [Ediktalladung.] Die Wittve des Michel
März von Au, geborne Hul, ist in dem Jahr 1796 mit ei-
nem Desreich. Infanterie-Regiment von ihrer Heimath abgegan-
gen, und hat seit dem 9. Okt. 1803 keine Nachricht von ihrem
Aufenthalt gegeben; dieselbe, oder ihre allenfallsige Leibeserben,
werden nunmehr aufgefordert,

binnen einem Jahre

sich zur Empfangnahme ihres in 77 fl. 55 kr. bestehenden Ver-
mögens zu melden, als solches sonst ihren nächsten Verwandten,
gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz ausgefolgt würde.

Kastatt, den 4. Mai 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Vdt. Piuma.

A u f r u f

wegen zurückgebliebener Kurfürstlich-Baierischer, sogenannter
Jülich- und Bergischer Obligationen zu 1100 fl.
jede.

Da ungeachtet der bereits in vorigem Jahre ergangenen öf-
fentlichen Aufkündigung folgende Partial-Obligationen des An-
lehens von 1795 Lit. A Nr. 48, Lit. E 5, 6 und 7, des-
gleichen Lit. A Nr. 43, vom Anlehen des Jahres 1801, im
Zahlungs-Termin, 31. Dezember 1828, nicht vorgekommen sind,
von diesem Termin an aber keine weitere Verzinsung statt fin-
det; so laden wir die unbekanntenen Besitzer obiger 5 Partial-Obliga-
tionen hiermit ein, gegen deren Einlieferung die Kapital-Ver-
träge baldigst bei uns erheben zu lassen, und sich dadurch gegen
mögliche weitere Nachteile zu schützen.

Frankfurt a/M., den 15. Mai 1829.

Ruppelt et Harnier.

Stuttgart. [Wirtschafts-Empfehlung.] Ich,
der Unterzeichnete, mache hiemit geziemend die Anzeige, daß ich
den hiesigen Gasthof zum Römischen König käuflich
an mich gebracht, und heute meine Wirtschaft darin eröffnet
habe. Die zweckmäßigen Bauveränderungen, worüber der Plan
bereits gnädigst genehmigt ist, werden so rasch als möglich,
jedoch ohne Störung des Gewerbs, in Ausführung kommen, und
mich, unterstützt von meinen übrigen jedem Verlangen entspre-
chenden Einrichtungen, zu deren Zufriedenheit anzunehmen.
Durch genaue und schnelle Bedienung, durch Darreichung
guter Speisen und Getränke, so wie durch billige Preise, mir
ein glütiges Vertrauen zu erwerben und zu erhalten, werde ich
unablässig beflissen seyn, weshalb ich um geneigtes Wohlwollen
angelegentlich bitte.

Stuttgart, den 21. Mai 1829.

Friedrich Steidle,
Gastgeber zum Römischen König.